

Am Tisch: 96 hat neuen Weltmeister

HANNOVER. Als Hannover 96 am Freitag in Kaiserslautern in die neue Saison der 2. Liga gestartet ist, wurde der Pay-TV-Mann am Kommentatorenmikrofon nicht müde, wenn es darum ging, stets zu betonen, dass im Tor der Hannoveraner ja „ein Weltmeister steht“. Ron-Robert Zieler war gemeint. Wer streng ist, weiß: „Weltmeister von 2014“ wäre korrekt gewesen, denn aktuell steht der WM-Pokal im Trophäenschrank der Franzosen, 2018 haben sie ihn in Russland geholt.



Ruben Heinrich
Foto: surfup.fr

Einen frisch gekürten, also amtierenden Weltmeister, hat 96 dafür vor Kurzem hinzugewonnen für die Vereinschronik. Ruben Heinrich ist sein Name. Der 40-Jährige hat sich, passenderweise in Nantes in Frankreich, den Titel geholt – nicht zwischen den Pfosten, sondern am Tisch stehend. Heinrich ist der neue Weltmeister im Tischfußball, im Einzel der Herren gewann der Hannoveraner das Finale gegen den Österreicher Kevin Hundstorfer mit 3:1 nach Sätzen (5:4, 5:3, 4:5, 5:3). „Es war das erwartet schwere Spiel, doch ich fühlte mich gut in Form und freue mich natürlich riesig, dass ich den Titel gewonnen habe“, sagt Heinrich. 13 Spiele musste er in Nantes auf seinem Weg zum Titel absolvieren.

Medaillen und Pokale sammeln kann Heinrich gut, mehrfach wurde er schon deutscher Meister mit der Mannschaft, im Herreneinzel und Herrendoppel. Seit 2003 spielt er Tischfußball und hat Zieler sogar etwas voraus, was auf dem grünen Rasen für den Torwart nicht machbar sein wird: Heinrich gewann mit 96 einst die Champions League. **ez**



Säfken lässt sich nicht hängen

KRAFTPAKET: Mika Säfken will das Turnen zu seinem Beruf machen. Der Vinnhorster trainiert täglich fünf Stunden
Foto: Debbie Jayne Kinsey

Vinnhorster Turner kämpft nach verpasster EM-Quali um Kaderplatz. Fokus liegt auf der WM.

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. Bitter ist das gewesen für Mika Säfken. Und schmerzhaft obendrein, der verletzte Fuß macht immer noch Probleme. Der Turner des TuS Vinnhorst hat viel gewagt bei der ersten EM-Qualifikation in Kienbaum, ist aber unsanft gelandet. Auf die Europameisterschaft in München hat er keine Chance mehr. Doch der 22-jährige Student lässt sich nicht hängen, im

Gegenteil. „Ich werde meinen Fitnessstand nutzen, um weiter an schwierigen Übungen zu arbeiten. Damit die irgendwann zu meinen Basics gehören“, sagt Säfken. Sein großes Ziel bleibt, es unter die besten fünf bis zehn Turner des Landes zu schaffen. Und international konkurrenzfähig zu werden.

Nach schwerer Sprunggelenksverletzung mit zwei Operationen meldet sich der Südstädter in diesem Jahr zurück, geht erstmals für

den TuS wieder in der Bundesliga an die Geräte. Bei den Finals in Berlin wird er 14. im Mehrkampf, erreicht kein Einzelfinale. Dabei war er vorher schon auf dem Sprung, hatte Kontakt zur deutschen Spitze. „Es ist aber leider nicht so, dass die OP kommt und es geht mit Vollgas weiter“, sagt der Kapitän der TuS-Riege. Noch immer ist er auch in der Reha, versucht, den Fuß beweglicher zu machen. Das Problem sind die Landungen. „Die sind vom Kopf her noch nicht sicher. Man versucht, schonend zu landen. Und das sieht man dann eben“, sagt Säfken.

Nach gutem Start an den Ringen mit einer Note von 13,400 stürzt Säfken am Sprung. Dann vergreift er sich sozusagen am Barren, muss einen Zwischenschwung einlegen. „Da wusste ich schon, es passt nicht.“ Es folgt ein kniffliger Flugteil am Reck, nach dem italienischen Turner Cassina benannt. „Die Chance war 50:50, dass ich den hänge“, sagt Säfken und meint damit, dass er die Stange trifft. Doch er stürzt erneut. „Natürlich ist man da enttäuscht. Aber man muss eben auch sagen, dass ich viel riskiert habe an drei bis vier Geräten, um mich für die Mannschaft interessant zu machen“, so Säfken.

Den so unsanft Gelandeten fangen in erster Linie die beiden anderen Stars der Trainingsgruppe am Stützpunkt Hannover auf: Andreas Toba, der die EM-Quali gewinnt, und Glenn Trebing, der Vierter wird und das Ticket für München damit

ebenfalls vorzeitig löst. „Es ist schön und enorm wichtig, wenn dir diese Freunde dann sagen, dass du auf dem richtigen Weg bist“, so Säfken, „obwohl sie ja eigentlich zugleich Konkurrenten sind. Aber es sind ja Leute, die man öfter sieht als seine Familie. Das tat mir gut.“

Nun trainiert Säfken also weiter. Mit Toba vom TK Hannover, der im Alter von 31 Jahren zu einem weiteren Höhenflug ansetzt. Und mit TKHler Trebing, der auf allerbestem Weg ist, sich an der deutschen Spitze zu etablieren. Säfken hat mit Landestrainer Adrian Catanoiu vom Niedersächsischen Turner-Bund besprochen, jetzt nicht zu pausieren, sondern weiter hart zu arbeiten. Wenngleich die EM nicht mehr zu packen ist, ein Platz wäre nur noch frei. Mit Laukas Dauser sowie

Nils Dunkel sind Vinnhorster Bundesliga-Kollegen nominiert.

Am zweiten Qualifikationskampf am 7. August wird Säfken wohl nicht teilnehmen, sondern den Fokus auf die Weltmeisterschaft in Liverpool legen. Auch dafür wird es zwei interne Qualifikationen geben. „Die sind für mich sehr wichtig, denn da geht es zugleich um Punkte für die Kadernominierung“, betont der Gymnasiallehramtsstudent (Sport und Mathematik). Den DTB-Kaderplatz hat Säfken wegen seiner Verletzung verloren, und damit zugleich finanzielle Unterstützung. Neben dem Studium und fünf Stunden täglichem Training wäre ein Job aber schwer zu schultern. „Ich setze darauf, dass ich in zwei bis drei Jahren davon leben kann und Turnen mein Beruf wird“, sagt Mika Säfken.



TURNQUARTETT AUS HANNOVER: Andreas Toba, Trainer Adrian Catanoiu, Mika Säfken und Glenn Trebing (von links).
Foto: Volker Minkus

Mit Tempo ins Halbfinale

Umbesetzter Maschseeachter mit Achtungserfolg in Berlin

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. Sie haben die Ruderkonkurrenz gleich auf den ersten Metern abgehängt und den Vorsprung ins Ziel gebracht. Auf diese Weise schaffte es der ersatzgeschwächte TÜV-Nord-Maschseeachter am zweiten Regattatag der Bundesliga (RBL) überraschend auf Rang vier. „Wir haben die ersten drei Rennen dominiert“, sagte Mannschaftskapitän Florian Brüsewitz nach dem Auftritt in Berlin-Tegel, „man hat richtig gemerkt, wie jeder Bock hatte zu gewinnen.“ Das starke Boot des Hannoverschen RC fuhr damit im Gesamtklassement auf Position sechs.

Hunderte Schaulustige waren an den Stichkanal und auf die Hafenbrücke gekommen, schließlich stand auch das Tegeler Hafenfest an. Vor allem die sachkundigen Besucher staunten nicht schlecht über die Sprintqualitäten des Maschseeachters. Denn der war umbesetzt worden angesichts der Schulfestferien. Über die 350 Meter fuhr die HRC-Crew 0:55.86 Minuten auf Rang sieben und schaltete im anschließenden Ach-

telfinale zwei Sekunden Vorsprung den gegen den Crefelder RC aus. Diese starken Ergebnisse hätten dem favorisierten Hamburger City Xpress eine Warnung sein sollen. Aber die HRC-Sprinter starteten abermals furios und brachten den überrumpelten Hanseaten, eigentliche ihre Angstgegner, mit der sehr guten Zeit von 0:54.72 Minuten eine Niederlage bei.

Gegen den noch unbesiegteten Titelverteidiger Münster-Achter war dann jedoch Endstation, und im Duell um Platz drei mit dem Mainzer-Achter fehlte den HRC-

Ruderern dann ein wenig die Kraft. Lohn der Mühen war Platz vier. Im Gesamtranking ist der Maschseeachter punktgleich mit der Mainzer Crew.

Die Maschseenixen des HRC haben in der Frauen-Bundesliga den Achter aus Bonn/Siegburg im Zeitfahren sowie später noch einmal in den Platzierungsrennen bezwungen. Das Aus kam auf der Berliner Strecke gegen die Lahn-Schwäne aus Gießen, am Ende blieb der jungen Mannschaft, die sich formverbessert präsentierte, Platz acht.



STARKE SPINTER: Die Crew des Maschseeachters feiert in Berlin-Tegel einen Erfolg.
Foto: Marcel Kipke

Mit der NP den Harz und seine Highlights entdecken

Ganzer Spaß zum halben Preis!

Limitiertes Kontingent:

Jetzt Tickets sichern und 50 Prozent sparen!



ERLEBNIS Sommer 2022



Bestellen Sie jetzt!

- Online jederzeit unter tickets.neuepresse.de
- Lokal in den HAZ/NP-Geschäftsstellen und Ticketshops
- Telefonisch unter (0511) 12 12 33 33 (Mo. bis Fr., 8 bis 20 Uhr, Sa., 9 bis 15 Uhr)

Bitte informieren Sie sich für Ihren Besuch vorab online über eventuelle Einschränkungen und Besonderheiten in Bezug auf den Corona-Virus.

Nur solange der Vorrat reicht. Zzgl. Gebühren und eventuellen Versandkosten.

